

Ski alpin Der Siebner Cornel Züger ist mit der zweiten Hälfte des Winters nicht zufrieden

Saison mit Licht und Schatten

Die am Wochenende zu Ende gegangene Saison begann für Cornel Züger recht gut. Bis Ende Januar befand sich der Siebner B-Kader-Fahrer auf Kurs, die Europacupwertung auf einem Spitzenplatz zu beenden. Doch dann kamen die Rennen von Veysonnaz.

Martin Müller

Cornel Züger weiss genau, welches Rennen ihm im vergangenen Winter zum Verhängnis geworden ist. «Die Europacup-Abfahrt Anfang Februar in Veysonnaz war der Knackpunkt», ist der Siebner Skirennfahrer überzeugt. Bis zu diesem Zeitpunkt befand sich der Mächler auf bestem Weg, sein Saisonziel, einen Top-3-Platz in einer der Europacup-Disziplinenwertungen, zu erreichen. Denn im Januar waren Züger persönliche Bestresultate gelungen. So durfte sich der für den SC Altendorf startende Sportler unter anderem über zwei 4. Plätze bei Europacup-Einsätzen in Italien und Frankreich freuen.

Doch damit war die erfolgreichere Hälfte der Saison zu Ende. In Veysonnaz schied der 25-Jährige kurz vor dem Ziel aus – bei der letzten Zwischenzeit hat er noch geführt. In einer Kompression geriet Züger in Rücklage. Nur mit viel Können verhinderte er einen Sturz, aber für das nächste Tor reichte es nicht mehr und damit auch nicht zu seinem ersten Europacup-Podestplatz.

«Spannung ging verloren»

Immer und immer wieder analysierte der Ausserschwyzler das für seinen weiteren Saisonverlauf so wichtige Rennen. Diese intensive Nachbearbeitung bestätigte, was er eigentlich schon vorher gewusst hatte: «Wenn ich durchgekommen wäre, hätte ich dieses Rennen gewinnen können.» Eine Erkenntnis mit Folgen. Nach dem Ausfall in Veysonnaz ging bei Züger nicht mehr viel. Er war blockiert. «Ich wusste, dass ich mit diesem Out keine Chance mehr auf einen Fixplatz im Weltcup hatte. Dadurch ging bei mir auch die Spannung für die nächsten Rennen verloren», ärgert sich Cornel Züger auch zwei Monate später noch über den Ausfall. Mittlerweile ist der Ärger über seine persönliche Reaktion auf dieses Missgeschick aber mindestens gleich gross.

Kein Markenwechsel

«Dieser Frust hat mich viel zu lange beschäftigt. Immer wieder musste ich daran denken. Das hätte mir nicht passieren dürfen», zeigt sich Züger selbstkritisch. Die Saison schloss der Speed-



Am Lauberhorn durfte Cornel Züger in diesem Winter eines von insgesamt vier Weltcuprennen bestreiten. (Keystone)

spezialist in den Europacup-Disziplinenwertungen auf dem 9. (Super-G) und dem 15. Rang (Abfahrt) ab. Zwei Resultate, die ihn nicht weiter bringen. Für einen fixen Startplatz im Weltcup hätte es einen Top-3-Rang gebraucht.

Obwohl Züger im vergangenen Winter nicht wie gewünscht zu reüssieren vermochte, bekundet er keine Motivationsprobleme. Bereits ist die Planung für die nächste Saison in vollem Gange. Unter anderem stehen in der nächsten Woche nochmals Skitests an. Da die Fahrer in diesem Jahr die Ausrüster wechseln können, kommt den Tests eine spezielle

Bedeutung zu. Sowohl für die Skifabrikanten, als auch für die Sportler geht es um viel. Züger ist, trotz einem Angebot eines anderen Herstellers, bereits «zu 95 Prozent sicher», dass er auch im nächsten Winter mit Ski der Schweizer Firma Stöckli unterwegs sein wird.

Änderungen in der Vorbereitung

Bevor der Winter 2006/07 auch im athletischen Bereich vorbereitet werden kann, muss sich Züger Ende April einer Operation am Schienbeinansatz unterziehen. Diese hat eine vierwöchige Zwangspause zur Folge, ehe er das

Sommertraining aufnehmen kann. Wie die Vorbereitung genau aussehen wird, steht noch nicht fest. Nachdem sich Züger im letzten Jahr mit der Weltcupgruppe auf die Ernstkämpfe vorbereiten durfte, rechnet er aufgrund der mässigen Resultate dieses Winters mit der Zurückstufung in die Trainingsgruppe des B-Kaders. Auch bei den Trainingszielen wird es Änderungen geben. Im Gegensatz zu früheren Jahren möchte Züger wieder vermehrt im technischen Bereich arbeiten. Sein Fernziel lautet: «Ich möchte einmal in drei Disziplinen gleich stark fahren können.»

Rad Philippe Schnyder muss Resultate liefern

Wegen Giro d'Italia unter Druck

Wenn am 6. Mai in Belgien (!) zum 89. Giro d'Italia gestartet wird, möchte auch Philippe Schnyder aktiv dabei sein. Für den Rapperswiler in Diensten von Selle Italia Diquigiovanni wäre es die dritte Teilnahme an der Italien-Rundfahrt.

Im Vergleich zum Vorjahr wird es für Schnyder allerdings schwieriger, einen der neun Startplätze seiner Equipe zu ergattern. Die Konkurrenz im italienische Team ist in der Saison 2006 nach namhaften Zuzügen deutlich grösser. «Es muss schon noch etwas gehen», sagt Philippe Schnyder, der teamintern momentan die Nummer 11 ist. Zwei Fahrer muss er also noch überholen, am besten mit guten Resultaten in den nächsten Tagen. In drei Eintagesrennen in Frankreich wird der 28-Jährige sein Glück versuchen. Die letzte Chance erhält er dann am 23. April. Nach dem Giro dell' Appennino wird bei Selle Italia Diquigiovanni entschieden, wer im Mai

die nach der Tour de France zweitwichtigste Landesrundfahrt bestreiten darf.

In diesem Jahr hat Schnyder noch keine guten Resultate vorzuweisen. Entsprechend ist er unter Druck. In den bisherigen Rennen musste sich der St. Galler immer für seine Teamkollegen ins Zeug legen. Die von Damiano Cunego (It) gewonnene Settimana Ciclistica Internazionale Ende März schloss Schnyder mit über einer halben Stunde Rückstand auf Rang 98 ab. Die äusseren Bedingungen seien sehr hart gewesen, berichtete er. «Nach der ersten Etappe konnten wir das Trikot gleich wegwerfen, so dreckig war es.»

Vergangene Woche zahlten sich die Mühen aus. In der Sarthe-Rundfahrt gewannen Schnyders italienische Teamkollegen Alessandro Bertolini und Albert Loddò je eine Etappe, Loddò zudem die Punktewertung. 3:18 Minuten hinter Gesamtsieger Stefan Schumacher (De) wurde Schnyder 56. (db)

Inlinehockey

Sharks zeigen zwei Gesichter

Die 1. Mannschaft der Jona Sharks startete am Wochenende mit einem Sieg und einer Niederlage in die Nationalliga-B-Saison. Am Samstag unterlag der Aufsteiger vom Zürichsee in seinem allerersten NLB-Spiel dem HC Seetal klar 1:7. Vor allem in defensiver Hinsicht mussten die Gastgeber viel Lehrgeld bezahlen. So tauchten die Gegenspieler Mal für Mal völlig alleine vor den gut spielenden St. Galler Torhütern auf. Die Sharks selbst liessen offensiv mehrmals hochkarätige Chancen aus.

Im zweiten Spiel des Wochenendes trafen die Jona Sharks mit dem IHC Stansstad ebenfalls auf einen renommierten Gegner. Das Team von Patrick Schmid trat von Beginn weg viel konsequenter auf als 24 Stunden zuvor. Aus einer wiedererstarteten Abwehr heraus spielten die St. Galler wie aus einem Guss. So stand das Skore nach 13 Minuten bereits 5:0 zu ihren Gunsten. In der Folge kontrollierten die Joner das Spielgeschehen und erzielten einen nie gefährdeten 6:2-Sieg. (psc)

NLB: Jona - Seetal 1:7 (1:4, 0:3)

Wetzikon. 35 Zuschauer. **SR:** Burlet/Wipfli. **Tore:** 8. D. Schneider (M. Schmid, Steiner) 1:0. 16. Seetal 1:1. 17. Seetal 1:2. 21. Seetal (Ausschlüsse Schulthess, Kuratli) 1:3. 22. Seetal 1:4. 31. Seetal 1:5. 37. Seetal 1:6. 47. Seetal 1:7.

Jona: Mächler (26. D. Walder); Schulthess, D. Schneider; M. Schmid, Meier; Wirgailis, Kuratli; Steiner, W. Walder; T. Schneider, Vollenweider; Müller; Baumgartner, Ankli.

NLB: Jona - Stansstad 6:2 (5:1, 1:1)

Wetzikon. 35 Zuschauer. **SR:** Weissmann, Wipfli. **Tore:** 5. Ankli (Wirgailis) 1:0. 7. M. Schmid (Überzahl) 2:0. 10. Vollenweider (M. Schmid) 3:0. 10. W. Walder (Kuratli) 4:0. 13. W. Walder (Kuratli/Überzahl) 5:0. 18. Stansstad (Ausschluss Steiner) 5:1. 40. Stansstad 5:2. 47. W. Walder (D. Schneider) 6:2.

Jona: D. Walder; Schulthess, Vollenweider; M. Schmid, Müller; Kuratli; Baumgartner; Steiner, W. Walder; D. Schneider, Ankli; Meier, Wirgailis.

Fussball

Wagen spielt 1:1 in Netstal

In einem hartumkämpften Spiel trennen sich Schlusslicht Wagen und der Tabellenvorletzte Netstal mit 1:1. Wagen besass mehr Spielanteile, fand aber gegen die gut organisierte Abwehr von Netstal kein Durchkommen. Wagens neuer Trainer René Fäh nahm Umstellungen auf diversen Positionen vor. Trotzdem erwischten die Gäste den besseren Start. Netstal hatte Mühe mit dem Spiel auf dem holprigen Boden und kam kaum zu Chancen. Durch ein Eigentor ging Wagen in Führung. Die Gäste verpassten es jedoch in der Folge, die Einheimischen weiter unter Druck zu setzen und die Führung auszubauen.

Für die zweite Halbzeit nahm sich das Team um René Fäh viel vor. Trotz einem Mann weniger erzeugte Netstal aber grösseren Druck auf das Gästetor. In der 72. Minute gelang den Glarner per Kopfball der Ausgleich. Wagen wurde von diesem Gegentreffer komplett überrascht und kam danach selbst zu guten Möglichkeiten. Die Netstaler standen massiert in ihrer Abwehrzone und verteidigten das Unentschieden geschickt. Torhüter Schmucki verbrachte in seinem ersten Spiel für Wagen einen ruhigen Abend. (ris)

4. Liga: Netstal - Wagen 1:1 (0:1)

Wiggis. 50 Zuschauer. **Tore:** 33. Eigentor Netstal 0:1. 72. Netstal 1:1.

Wagen: Schmucki; Brunner, Isler, Wipfli, Fanga; Aguilera, Stieger, Baric, Brändli; Pedini, Eicher.

Bemerkungen: Wagen ohne Lucic, M. Radzinski, Hosang, Hanselmann (abwesend).

Rad

Bartholet Zehnter

Der 23-jährige Mountainbiker Marcel Bartholet aus Tuggen möchte in der Gesamtwertung des Swisspowercups 2006 unter die 15 Besten fahren. Als Zehnter des zweiten Laufs in Reinach BL hat das Mitglied des Race-Teams Tower Sports bereits eine erste Hürde genommen. Mit seinem Spitzenresultat übertraf er den 11. Rang, den er in Biel herausgefahren hatte. Nun ist der Liebhaber langer Aufstiege und technischer Abfahrten für die weiteren Begegnungen zusätzlich motiviert. (pm)

Unihockey Jona-Uznach gewinnt Halbfinal

Flames spielen um den Titel

Die Damen der Jona-Uznach Flames spielen um den Schweizer Meistertitel in der 1. Liga Kleinfeld. Im Playoff-Halbfinal setzten sie sich gegen Oekingen nach der Startniederlage zweimal sicher durch und treffen nun auf Düdingen. Die erste Final-Partie wird am Ostermontag (17 Uhr, Rain) ausgetragen.

Am Samstag konnten die Flames in der zweiten Partie der Best-of-3-Serie bereits nach fünf Minuten zum zweiten Mal jubeln. Die St. Gallerinnen mit sechs ehemaligen NLA-Spielerinnen in ihren Reihen setzten die taktischen Anweisungen des Trainerstabs rasch und konsequent um. Oekingen lag nach dem Startdrittel schon 2:5 im Hintertreffen. Näher als auf zwei Tore kamen die Solothurnerinnen in der Folge nicht mehr heran. Nach 40 Minuten stand es 4:8.

Zu Beginn des Schlussdrittels sorgte die erste Linie der Jonerinnen gleich für die Vorentscheidung. Martina Güntensperger und Karin Bühler erhöhten den

Vorsprung auf sechs Tore. Oekingen kam zwar noch auf 7:10 heran, vermochte aber aus einer Überzahlsituation in den letzten 90 Sekunden keinen Profit zu schlagen.

Zur entscheidenden dritten Partie am Sonntag starteten die Jonerinnen mit mentalen Vorteilen und führten nach zwölf Minuten prompt 3:1. Oekingen nutzte eine Unsicherheit in der Flames-Abwehr aber noch vor der ersten Pause zum Anschlusstreffer. Im Mitteldrittel stellt die Linie um Judith Riva mit einem Hatrick die Weichen auf Sieg. Wie am Vortag konnten die St. Gallerinnen das letzte Drittel mit einem 4-Tore-Vorsprung in Angriff nehmen. Die Jonerinnen brachten dieses Polster souverän über die Zeit und gewannen 11:6. Den Final nehmen die Flames mit dem Ziel Titelverteidigung in Angriff. (brö)

Frauen, 1. Liga KF, Playoff-Halbfinal:
Oekingen - Jona-Uznach 7:11 (2:5, 2:3, 3:3)
Oekingen - Jona-Uznach 6:11 (2:3, 2:5, 2:3)